

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 127 (2001)
Heft: 9

Artikel: Es geschah übermorgen
Autor: Renggli, Sepp
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-607852>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es geschah übermorgen

SEPP RENGGLI

Die Olympischen Spiele 2008 in Beijing (früher Peking) waren, wie IOC-Präsident Jacques Rogge (66) mit Tremolo in der Stimme verriet, «die besten Spiele aller Zeiten». Rogge folgte damit der von Juan Antonio Marqués de Samaranch kreierte Rhetorik, wonach die letzte Olympiade stets die beste aller Zeiten ist, was dem lobenden Redner meistens die Ehrenbürgerschaft des gelobten Landes einträgt.

Selbstverständlich gedachte Rogge auch der hervorragenden athletischen Leistungen der Gastgeber, denn noch immer spielt der Sport an Olympiaden neben der Politik eine gewisse Rolle. In Beijing etablierte sich die Volksrepublik China wohl endgültig als Supersportmacht Nr. 1 vor den USA, Russland und der erstmals als Nationalmannschaft angetretenen EU. Was einst bescheiden mit Pingpong und Maos Brustschwimmereinlagen im Hwangho begonnen hatte, trug jetzt auf dem Platz zum Tor des Himmlischen Friedens, wo die militärisch bewachten und von Kanonensalven friedlich untermalten Siegerehrungen stattfanden, reiche Früchte. Die Schweizer Delegation durfte diesen himmlischen Frieden auf Erden dank der Bronzemedaille im Minigolf ebenfalls geniessen und wäre vielleicht ein zweites Mal zu Ehren gekommen, hätten unsere Schwinger nicht auf die China-Reise verzichtet, weil das Sägemehl aus einem dem eidgenössischen Gedankengut abholden fremden Land stammte und unsere auf Gotthelf zurückgehende hehre Schwinger-Tradition gefährdete.

Nichtsdestotrotz verdanken wir die eklatanteste Leistungssteigerung seit dem Steinstossen am Morgarten zweifellos der intensiven medizinischen

Forschung. So bedienen sich zum Beispiel einige kaum zwei Meter messende Basketball-Zwerg neulich der menschlichen Darmflora. Dort hat Professor Quinsheng Tang Wang jene Kolibakterien entdeckt, aus denen sich ein effizient wachstumförderndes Hormon, das sogar von den Krankenkassen bezahlt wird, gewinnen lässt. Zweimal täglich vor dem Mittag- und Nachtessen; ab 2,10 m Grösse genügt einmal täglich.

Die Schwimmer besitzen seit etlichen Monaten ein probates Mittel zur Bildung von Schwimmhäuten zwischen Fingern und Zehen. Und die Boxer schwören auf das Medikament Longo, das die Arme und somit die Reichweite markant verlängert. Für die Vergrösserung der Faust wird die (allerdings vom Bundesamt für Gesundheit BAG noch nicht zugelassene) Pille Pugnus empfohlen. Zu Risiken und Nebenwirkungen lese man die Packungsbeilage. Die

**Die Schwimmer besitzen
seit etlichen Monaten
ein probates Mittel zur Bildung
von Schwimmhäuten
zwischen Fingern und Zehen.**

moderne Sportwissenschaft befasst sich jedoch nicht nur mit Wachstumspräparaten, sondern denkt auch an pubertierende Kunstturner-Mädchen, bei denen sich bereits kleine Knospen auf der Brust bemerkbar machen. Zwecks Verhinderung dieser leistungshemmenden Entwicklung veredelte der aus DDR-Zeiten bestens bekannte Dr. Dr. h.c. Horst-Dieter Schwazke die Bremsdroge Stopit. Sie wirkt direkt auf die Hirnanhangdrüse und verzögert die Frauwerdung. Die Knöspchen auf der Brust verschwinden schnell, und aus der für den Spitzensport untauglichen

18-jährigen Kunstturner-Veteranin wird flugs eine Favoritin im biologischen Alter von 13 Jahren.

Es spricht indes für das Verantwortungsbewusstsein der Sportmediziner, dass sie sich weiterhin standhaft weigern, das für Menschen bestimmte Testosteron den Pferden zu verabreichen. Der Tierschutzverein könnte protestieren. Beijing 2008 setzte neue Massstäbe. Die Promotoren der Winterolympiade Bern 2010 müssen sich Mühe geben, wollen sie China übertrumpfen, denn sie haben kein Tor zum Himmlischen Frieden und lediglich (für Salven ungeeignete) Schneekanonen. Dafür werden wir mit dem Bärengraben und der gedeckten Skipiste «Down hill Gurten» weltweit Aufsehen erregen. Sie garantiert, künstlerisch illuminiert von Pipilotti Rist, die Durchführung sämtlicher Skiwettkämpfe Tag und Nacht, unabhängig von

Schneestürmen, Nebel, Klimaerwärmung oder Ozonlöchern. Der früher oft überschäumende Nationalismus wird dank der Umwandlung der Länder in Fabrikmannschaften wegfallen. Seit die Alpen nicht mehr für die Schweiz oder Österreich starten, sondern für UBS, ABB, Novartis und Siemens, besteht die berechtigte Hoffnung, dass die bei-

den ehemals befreundeten Nachbarn ihre abgebrochenen diplomatischen Beziehungen wieder aufnehmen. Der neue IOC-Präsident, UNO-Generalsekretär Adolphe D. Ogi (68), unterstützt diese Annäherungsversuche. Er wird ferner an der vom Trachtenchörli Niderscherli umrahmten Schlussfeier im wahrscheinlich bis 2010 vollendeten Wankdorf-Stadion den seit Jahrzehnten bewährten Satz «Es waren die besten Olympischen Spiele aller Zeiten», repetieren und ausser Protokoll als olympische Premiere anfügen: «Freude herrscht.»